

# ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien  
Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: A. U. E. Aue, Entomologisches Allerlei XIV (Fortsetzung) —  
Dr. E. Schaubberger, Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen (Sechster  
Beitrag) (Fortsetzung)

## Entomologisches Allerlei XIV.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt (Main), Cronstettenstraße 4.

(Fortsetzung)

Wenn die angeführten Tatsachen als Beweis für meine Behauptung, daß *A. plecta* regelmäßig als Puppe in den Ebenen und Mittelgebirgs-  
genden Mittel-, West- und Norddeutschlands und in Holland überwintere,  
für nicht genügend angesehen werden, so muß mir nun das Gegenteil be-  
wiesen werden. Bin ich im Irrtum befangen, so muß es bei der Häufigkeit  
und allgemeinen Verbreitung dieses Falters ein Leichtes sein, mich durch  
Feststellung und event. Zusendung lebender in den Monaten Dezember bis  
April im Freiland der eben bezeichneten Gebiete Deutschlands und Hollands  
gefundenen Raupen von meinem Irrtum zu befreien.“

Ich selbst habe die Raupe von *plecta* oft in einzelnen  
Exemplaren eingetragen, einmal auch eine Eizucht durchgeführt.  
Der Vollständigkeit wegen lasse ich hier meine auf Erscheinungs-  
zeit und Entwicklung bezüglichen Tagebuchnotizen, sachlich un-  
gekürzt, folgen:

- 26. 8. 22. 1 ♀ im Zimmer am Licht gefangen.
- 16. 8. 23. 2 ♂♂ im Zimmer am Licht gefangen.
- 22. 8. 23. 1 ♂ im Zimmer am Licht gefangen.
- 2. 6. 24. 1 ♂ im Zimmer am Licht gefangen.
- 11. 8. 26. 1 ♀ bei Oberrad am Köder gefangen.
- 15. 9. 26. drei Raupen . . . in Frankfurt gefunden. Zucht einzeln in  
Gläs'chen mit Metallverschluß. Ampfer; I, II, III.
- 27. 9. 26. II will sich verpuppen.
- 1. 10. 26. II ist verpuppt.
- 3. 10. 26. II zur Überwinterung auf den Boden.
- 4. 10. 26. I ist verpuppt.
- 12. 10. 26. I zur Überwinterung auf den Boden.
- 23. 1. 27. I und II ins warme Zimmer genommen.
- 8. 2. 27. I und II Falter schlüpfen; ♀ ♂.

6. 8. 27. 1 Falter im Zimmer am Licht gefangen.
14. 8. 32. 1 ♀ im Zimmer am Licht gefangen. Zur Eiablage in eine mit Papier ausgelegte Blechschachtel mit Beifuß etc. eingesetzt; Zuckerwasserschwämmchen eingelegt.
16. 8. 32. Es sind schon viele Eier abgelegt worden; das Tier hat mit der Ablage bereits gestern begonnen.
19. 8. 32. ♀ heute in Freiheit gesetzt, da genügend Eier vorhanden.
20. 8. 32. Die ersten Räumchen schlüpfen. Zucht in Blechschachtel mit Papiereinlage; Löwenzahn etc.
21. 8. 32. Starkes Schlüpfen.
23. 8. 32. Immer weiteres Schlüpfen. Von jetzt ab Zucht in mittelgroßem Liegegias mit Papiereinlage und Papierverschluß; Löwenzahn, Beifuß etc.
1. 9. 32. Von jetzt ab hauptsächlich Labkraut.
10. 9. 32. Die größeren Raupen werden in eine große Konservendose mit einer Sägemehlschicht und Papierverschluß überführt. Auf das Sägemehl kommt eine Papiereinlage, und auf diese eine Schicht zerknüllten Papiers, darauf die Raupen und das Futter. Es sind auffallend winzige Raupen vorhanden, die vielleicht überwintern wollen?
18. 9. 32. 1 Puppe A.
24. 9. 32. Weitere Puppen; 22 werden entnommen und B—X bezeichnet. 2 Raupen sind verwendet.
4. 10. 32. 1 Falter schlüpft aus einer unbezeichneten Puppe.
6. 10. 32. Seit heute endlich Heizung; bisher nur 14—10 (I) Grad C. im Zimmer. — O, Falter schlüpft.
8. 10. 32. Heute 42 Puppen entnommen, die nicht bezeichnet werden. Die 2 letzten Raupen schicken sich zur Verpuppung an. 2 Falter — unbezeichnet — sind geschlüpft.
9. 10. 32. A, R, V, Falter schlüpfen.
15. 10. 32. K, Falter schlüpft.
20. 10. 32. E, „ „
30. 10. 32. Alle noch vorhandenen Puppen — unbezeichnet — zur Überwinterung auf den Dachboden.
15. 1. 33. C, F, L, N, P, Q, S, W ins warme Zimmer genommen. Ein Falter (unbez.) ist im Winterlager geschlüpft.
3. 2. 33. W, Falter schlüpft.
19. 2. 33. Rest der bezeichneten Puppen ins warme Zimmer genommen.
24. 2. 33. C, Falter schlüpft.
10. 3. 33. H, „ „
11. 3. 33. B, G, I, M, T, Falter schlüpfen.
12. 3. 33. F, U, Falter schlüpfen.
14. 3. 33. D, Falter schlüpft.
17. 3. 33. L, „ „
20. 3. 33. S, „ „
13. 4. 33. Unbez., 5 Falter, schlüpfen.
14. 4. 33. „ 3 „ „  
P, N, Falter schlüpfen.

- |     |    |     |                            |    |        |            |
|-----|----|-----|----------------------------|----|--------|------------|
| 17. | 4. | 33. | Unbez.,                    | 5  | Falter | schlüpfen. |
| 21. | 4. | 33. | "                          | 19 | "      | "          |
| 24. | 4. | 33. | "                          | 8  | "      | "          |
| 28. | 4. | 33. | "                          | 2  | "      | "          |
| 1.  | 5. | 33. | "                          | 1  | "      | schlüpft.  |
| 1.  | 6. | 33. | Letzte Puppe ist verendet. |    |        |            |

Aus den vorstehenden Aufzeichnungen ergibt sich also, daß bei mir Raupenüberwinterung niemals vorkam, daß dagegen die Puppenüberwinterung die Regel war. Trotz der recht kühlen Tagestemperatur in der Wohnung bis zum 6. 10. 32. (in den Nächten war es noch erheblich kühler!) beeilten sich die am 10. 9. 32. als auffallend winzig erwähnten Raupen doch, sich schnell noch zu verpuppen. Nicht einmal sie spürten also wohl den Drang zu überwintern, wie doch sonst bei der Regel nach überwinterten Raupen solche in der Größe Zurückgebliebenen eigensinnig auf Überwinterung beharren. Ich glaube daher der von Boldt ausgesprochenen, weiter oben wiedergegebenen Behauptung beipflichten zu sollen. Für Mitteilung einwandfreier, eigener Beobachtungen hierhergehöriger Art wäre ich dankbar; ich würde sie gesammelt später im Anzeiger veröffentlichen.

Die Eier werden einzeln abgelegt; die Eiablage ist in der Gefangenschaft leicht zu erreichen. Die Eidauer stellte ich mit 5—7 Tagen fest. — Die Raupen kann man durch Kratzen in den Schirm, auch durch Ausschütteln von Heu über einen solchen erbeuten. — Die Verpuppung findet ziemlich tief in der Erde in einem geleimten Erdkokon statt. Die Puppen der Sommerbrut ergeben die Falter nach etwa zwei bis drei Wochen. — Die Falter kommen an Köder und Licht. Sie gehen in der Gefangenschaft leicht in Paarung. Es ist daher nicht schwierig, die Art das ganze Jahr hindurch weiter zu ziehen. Die Raupen sind anspruchslos und verhältnismäßig recht verträglich; Überwinterungselüste machen sich nicht störend bemerkbar; Copula und Eiablage sind auch im Winter meist unschwer zu erreichen; die Futterbeschaffung bereitet keinerlei Schwierigkeiten, zumal sich Kohl und Feldsalat als sehr geeignete Nährpflanzen erwiesen haben. Daß die Raupen übrigens auch Spinat und Apfelschalen fressen ist nicht zweifelhaft. So kann man *plecta* wohl als eine für die Winterzucht besonders geeignete Eulenart ansehen. — Zahlreich sind die Schmarotzer, die die Art heimsuchen. Ich finde vermerkt die Braconiden *Aleiodes nigriceps* Rbg., *Bracon kollari* Mrsh., *Meteorus pulchricornis* Wsm., *rubens* Ns., *scutellator* Ns., *Microgaster*

*fuscicornis* Wsm., *perspicuus* Wsm., *ruficrus* Hal., *spurius* Wsm., *Rhogas circumscriptus* Ns., *dimidiatus* Ns., die Ichneumoniden *Amblyteles fasciatus* Gr., *vadatorius* Gr., *Anomalon cerinops* Gr.; *Colpotrichia elegantula* Schrk., *Exetastes tarsator* Fbr., *Limneria maialis* Gr., *unicincta* Gr., *Pimpla examinador* F., *scanica* Gr.; die Dipteren *Bucentes geniculata* Deg., *Voria ambigua* Fall., welch letztere ich selber aus der Raupe erzog.

### 9. *Xylomania (Xylomiges) conspicillaris* L.

Der Futterzettel dieser Art enthält sowohl Laubhölzer als auch niedere Pflanzen und Gräser. Im einzelnen finde ich vermerkt *Achillea* (Schafgarbe), *Artemisia* (Beifuß), *Betula* (Birke), *Campanula* (Glockenblume), *Clematis* (Waldrebe), *Convolvulus* (Winde), *Galium* (Labkraut), *Genista* (Ginster), *Lactuca* (Salat), *Lamium* (Taubnessel, Bienensaug), *Ononis* (Hauhechel), *Plantago* (Wegerich), *Populus tremula* (Espe), *Prunus spinosa* (Schlehe), *Quercus* (Eiche), *Sarothamnus* (Besenstrauch), *Taraxacum* (Löwenzahn), *Tilia* (Linde), *Vicia* (Wicke). O Holik-Prag (Ent. Ztsch. 1930/31) bot bei einer Eizucht den Räumchen Löwenzahn, Wegerich, Nesseln und Gras an, ohne sie damit zum Fressen bewegen zu können. Als er dann aber Linde reichte, fraßen sie alsbald, gediehen prächtig, und die Zucht lieferte ein glänzendes Ergebnis. Holik wirft darum zugleich die hiernach nicht unberechtigte Frage auf, ob die Raupe nicht vielleicht anfangs auf Bäumen und erst später auf niederen Pflanzen oder Gräsern lebe. Diese Frage dürfte indessen zu verneinen sein. Schon Dr. A. Rössler teilt (Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 1864/66) mit, daß er die Raupen vom Ei ab erfolgreich mit *Campanula media* erzogen habe. Weiter berichtet E Brombacher-Freiburg i. B. (I. E. Z. Guben 1934/35), daß die Eigelege des öftern an dürren Grashalmen gefunden worden seien. Diese Art der Eiablage spricht auch entschieden gegen die Annahme, die Raupen lebten vielleicht in der Jugend stets auf Bäumen. Interessant wäre es mir, zu dieser Frage noch weitere Angaben zu erhalten, um sie gesammelt an dieser Stelle bekannt geben zu können. — Die Eier werden nach Ulrich Völker-Jena in Klumpen abgelegt, sind nach Blaschke anfangs grünlichgrau, werden dann aber bald rötlich, dann lila, schließlich dunkelrotbraun und entlassen die Räumchen nach acht Tagen. — Die Raupe verbirgt sich am Tage. Vor der Verwandlung zur Puppe ruht sie nach Gauckler-Karlsruhe (Krancher) und Spuler lange.

(Fortsetzung folgt)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Entomologisches Allerlei XIV. 141-144](#)